

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 46 (1942-1943)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Aroleid  
**Autor:** Keller, Gottfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-672319>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. Juli 1943 Heft 20

## Aroleid

*Im Wallis liegt ein stiller Ort,  
Geheißen Aroleid;  
Es seufzt ein Gram im Namen fort  
Seit lang entschwundner Zeit.*

*Ein Berghirt hing in Todsgefahr  
Am steilen Firnenrand,  
Ihn stieß hinunter dort der Aar,  
Wo keiner mehr ihn fand.*

*Auf grüner Matte saß sein Weib;  
Das Kind ins Gras gelegt,  
Saß sie und schaut' mit starrem Leib  
Hinüber, unbewegt.*

*Hinüber, wo im Dämmerblau  
Der Berg zur Tiefe schwand  
Und mit des Gipfels Silberau  
So still am Himmel stand.*

*Voll bitterer Sehnsucht sprang sie auf  
Und ging im Mattengrün  
Mit schwankem Schritt und irrem Lauf  
Und heißem Augenglühn.*

*Da schreit ein Kind, ein Flügel saust  
Wohl über ihrem Haupt —  
Mit ihrem Kind zur Höhe braust  
Der Aar, der es geraubt!*

*Noch sieht das Wickelband sie wehn  
In der kristallinen Luft,  
Dann sieht sie's wie ein Pünglein stehn  
Im ferneblauen Duft,*

*Dann nichts mehr, nie, so lang sie lebt!  
Sie nahm kein Trauerkleid;  
Doch von dem Leid, das dort noch webt,  
Der Ort heißt Aroleid.*

Gottfried Keller